



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Möller an Adolf Erman

Möller, Georg

Berlin, 29.08.1904

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-92162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-92162)

Berlin, d. 29 August 1904.

Hoch verehrter Herr Professor!

~~Gleichzeitig sende ich Ihnen Dr. Müller-
sche Arbeit über Aethiopien, von der ich
Ihnen heute erzählte.~~

Ich habe über die Frage wegen des etwa
mit mir in Helwan arbeitenden zwei-
ten Europäers nachgedacht und bezwei-
feln, ob Rubensohn geneigt sein wird,
noch dazu in einer Grabung, die ihm

~~zum 1. 10. 1904~~

keinerlei Interesse bieten kann, an-
ders als an erster, leitender Stelle sich
zu bethätigen. Zudem will er, soweit
ihm weis, verhältnismäßig früh in
Esmunen anfangen und würde dann
wohl Heluan vor Abschluß der dorti-
gen Arbeiten verlassen müssen.

Maßgebend für die Gedanken
an Rubensohn ist doch wohl der
Wunsch, einen Mitarbeiter zu
gewinnen, dessen Einstellung
nicht mit Reisekosten verknüpft

wäre. Wie wäre es nun, wenn Sie
versuchten, etwa durch Prof. v. Hause-
mann oder Luschen ein jungen
Mediziner zu gewinnen, der geneigt
wäre, entweder auf eigene Kosten
zu reisen oder ohne Gehalt, doch
natürlich bei freier Station, zu
arbeiten. Ich glaube, ein solcher würde sich
ziemlich leicht finden lassen, zumal
Helman an und für sich für ihn
kennen zu lernen nicht ohne Interesse
wäre. Ich denke gerade an einen

Arzt, weil doch bei einer Nekropole dieser Art zahlreiche und wegen ihres hohen Alters und der Einheitlichkeit wertvolle Skelettfunde zu erwarten sind. Vielleicht findet sich auch ein Anatomisches Institut, das für Überlassung der Knochen (-wie der betreffende Herr sie transportfähig konserviert wäre seine Sache-) die Reisekosten hergäbe. Der Herr müsste ja photographieren können und könnte ausserdem die Lohnliste sehr bald übernehmen, ferner selbstverständlich den Pflasterkasten, und das wäre doch schon eine wesentliche Hilfe. Vielleicht ist diese Idee in einer oder anderer Form ausführbar.

Mit ergebenstem Grusse
Theodor Möller